

# Inhalt:

	Seite
Vorwort	4
1.) Der Kreis – warum er so wichtig ist	5
2.) Die Instrumente – wir zeigen vielerlei Möglichkeiten auf	6
3.) Die Sitzordnung – und was wir aus ihr lernen können	7
4.) Der Instrumentenwechsel – jeder will mal an die dicke Trommel	8
5.) Das Spiel beginnt – wie erhalte ich die Aufmerksamkeit aller Schüler?	9
6.) Interaktion und Konzentration – das üben wir natürlich spielend	10
7.) Exkurs: Wenn überhaupt nichts klappen will ...	11
8.) Kommunikation – die nächsten Spielschritte	12 - 16
9.) Die „lästigen“ Details	17
10.) Bewährte Einstiege – rein in die Praxis	18 - 20
11.) Rhythmen – so viel das Herz begehrt ...	21 - 22
12.) DrumCircle-Spiele	23 - 27
13.) DrumCircle-Bilder	28
14.) Fragen und Antworten	29
15.) Die DrumCircle-Ausrüstung	30

# Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als ich 2003 zum ersten Mal an einem DrumCircle-Workshop mit Arthur Hull teilnahm, war ich hellauf begeistert von den musikalischen Möglichkeiten, die sich da auftaten. Wildfremde Menschen, die wenigsten davon Trommler oder Musiker, waren auf einmal in der Lage, miteinander rhythmisch zu musizieren. Es war improvisiert und es klang gut!

Endlich mal kein Dirigent, endlich mal selbst entscheiden können, was man spielt, musikalische Freiheit pur und trotzdem kein Chaos, das hatte doch was - vom Spaß an der Sache mal ganz zu schweigen! Also nichts wie hinein in den Musikunterricht mit dem DrumCircle! Umso größer war meine Enttäuschung, als ich sehr schnell feststellen durfte, dass anfangs von der großen Idee im Unterricht (fast) gar nichts übrig blieb außer Krach. Erst als ich das Glück hatte, Cameron Tummel - einem Mitstreiter Arthur Hulls - bei seiner Arbeit mit Schulklassen über die Schulter zu schauen, wurde mir klar, dass die meisten Klassen bzw. Schüler\* aufgrund ihrer musikalischen Vorkenntnisse schlicht überfordert waren. Es mussten einige wesentliche Lernschritte vorgeschaltet werden.

Gesagt, getan! Doch kritische Stimmen wurden alsbald laut:

- Wo bleibt die Lehrplanrelevanz?
- Wo die Nachhaltigkeit?
- Warum soll die Schule dieses DrumCircle-Konzept einführen? *„Wir haben doch bereits genug anderes zu tun, als ausgerechnet Trommeln zu lernen!“*

An dieser Stelle schweife ich kurz ab. Entgegen seinem Namen hat der DrumCircle mit Trommeln erstmal gar nichts zu tun. Er tut nichts anderes, als die Mitwirkenden dazu zu bringen, dass sie die Fähigkeit trainieren **„zu lernen, aufeinander zu hören“**. Die Trommeln sind lediglich das Medium, die das Lernergebnis hörbar und damit bewert- und korrigierbar machen. Spielerisch wird also das Kommunizieren gelernt und genau diese Forderung wird von allen Seiten der Gesellschaft an uns herangetragen: Der arbeitende Mensch muss

- a) teamfähig und
- b) kommunikationsfähig sein.

Ein DrumCircle verbindet also das Angenehme mit dem Nützlichen, die Stärkung sozialer Kompetenzen mit der Vermittlung von rhythmisch/musikalischem Grundwissen. Die Zeiten des reinen Fachlehrers sind vorbei, wir sind heute auch Psychologen und Sozialarbeiter, ob wir es wollen oder nicht.

Also nix mit trommeln lernen :-). Spaßbetont **Teamfähigkeit** lernen und last but not least: Ein DrumCircle sorgt hörbar dafür, dass Schüler, die sich sonst bestenfalls ignorieren, lernen, zur Erreichung eines nur gemeinsam zu erreichenden Erlebnisses zu **kooperieren**. Dies bewirkt eine signifikante **Absenkung des Aggressionspotentials** innerhalb der Klasse. Natürlich ist ein DrumCircle kein Allheilmittel für von außen an die Schule herangetragene Probleme. Er ist lediglich ein einfach einzusetzendes Werkzeug, das uns den Schulalltag erleichtern kann.

Natürlich gibt es einige Hürden bei der Umsetzung im Schulalltag, zu deren Überwindung diese Broschüre beitragen soll. Auf eine möchte ich besonders hinweisen, da sie uns und **unser Rollenverständnis als Lehrer** betrifft: Ein DrumCircle lebt nämlich von der gruppendynamischen Entwicklung unter den Mitspielern, ab einem bestimmten Punkt fordert er die Freisetzung der individuellen Potentiale regelrecht heraus. Unsere Funktion besteht also nicht primär darin, „richtiges“ oder „falsches“ Trommeln zu bewerten, sondern der Klasse den Weg zum gemeinsamen Tun zu erleichtern. Im Englischen heißt der Leiter eines DrumCircle **‘facilitator’ - jemand also, der anderen hilft, ihre Ziele zu erreichen. Je erfolgreicher er dabei ist, um so überflüssiger wird er!**

Seit mehr als vier Jahren arbeite ich mit Schulklassen, in 2006/07 waren es mehr als 5000 Schüler an über vierzig Schulen. Diese Broschüre ist aus der Praxis heraus entstanden. Aus den Milliarden von Möglichkeiten und Optionen habe ich exemplarisch ausgewählt, was ab der ersten Klasse „funktioniert“.

Viel Spaß beim Einsatz der DrumCircles wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

**Andreas von Hoff**

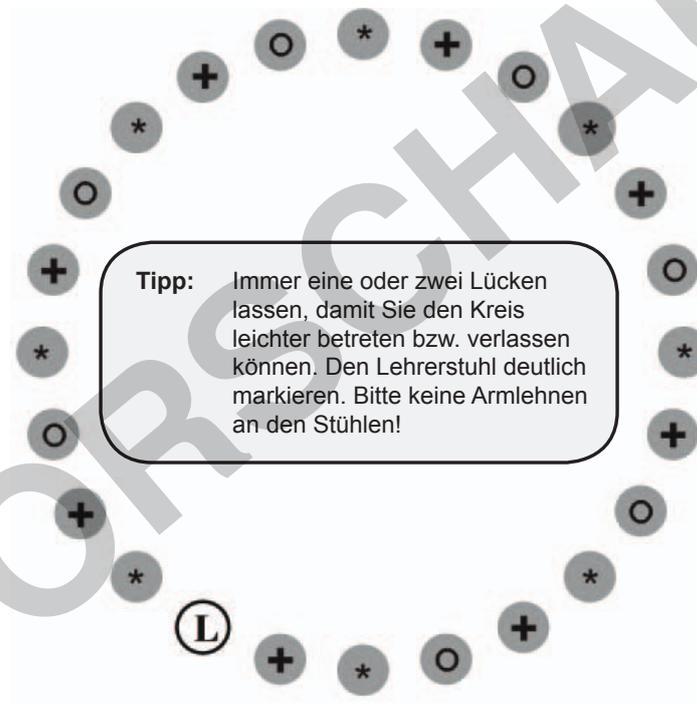


Drumcircles - Bestell-Nr. P10 841

\*Mit den Schülern, Lehrern etc. sind selbstverständlich generell auch die ...

# 1 Der Kreis

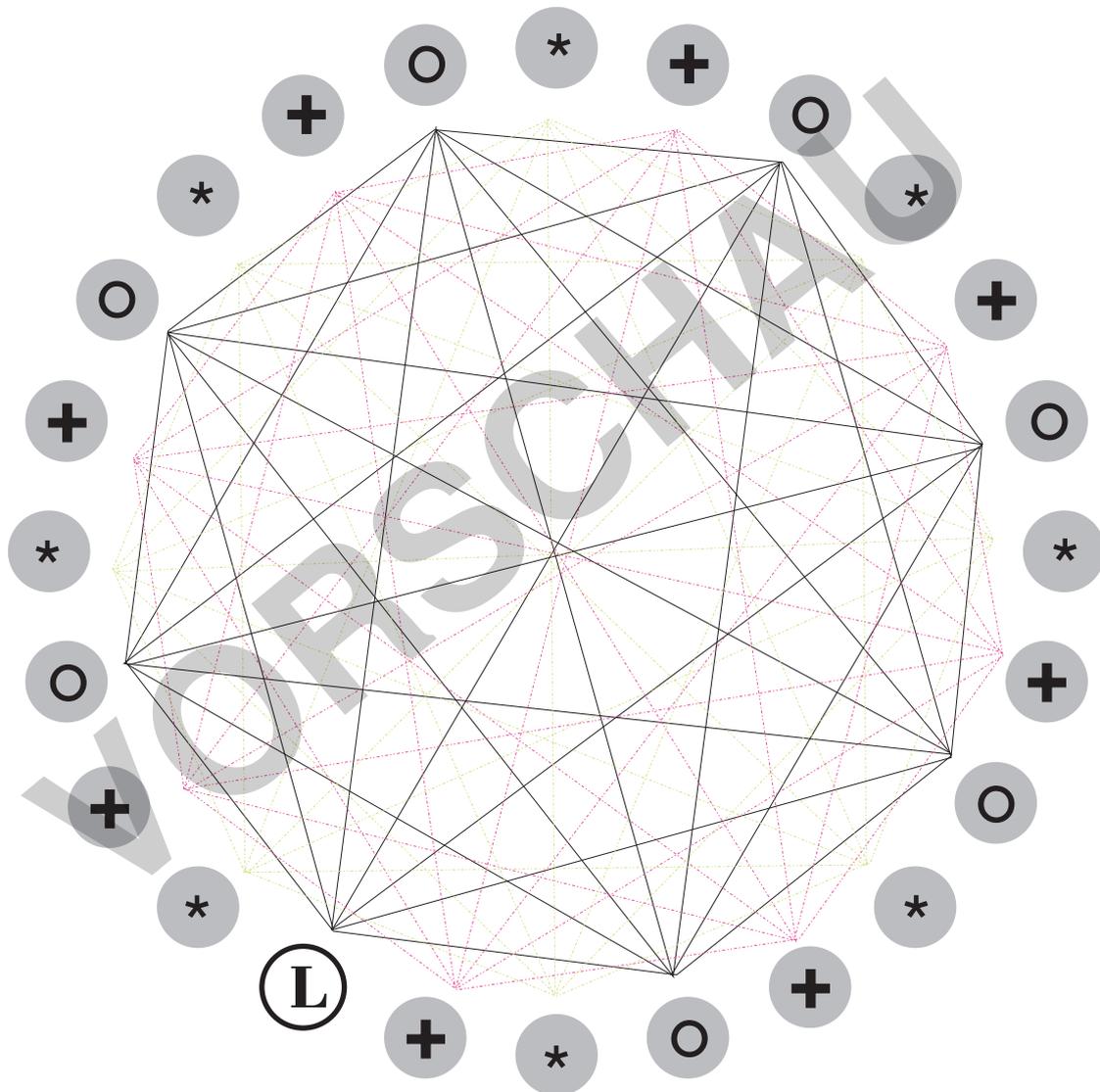
Ich empfehle einen Stuhlkreis. Warum? Damit alle Beteiligten gleich gute Hör- und Sehchancen haben. An dieser Stelle noch ein Hinweis: Ganz gleich, ob wir mit Erstklässlern oder Erwachsenen arbeiten – die folgenden Schritte sind für alle gleich, lediglich die Vorgehensgeschwindigkeit orientiert sich an den Gruppen. Der Lehrer hat einen festen Sitzplatz, zu dem er auch immer wieder zurückkehrt. Wir können den DrumCircle sowohl vom Platz als auch von der Mitte aus leiten. Ich persönlich gehe nur für wichtige Informationen in die Mitte des Kreises. Wenn erforderlich, verlasse ich den Kreis und helfe Schülern von außen, ohne den Spielfluss der anderen zu unterbrechen. Als Faustregel gilt: In den Jahrgangsstufen 1 bis 5 ein einreihiger Kreis mit bis 25/30 Schülern, ab dem 6. Schuljahr ab 25 Schülern zweireihig (ein Drittel innen, zwei Drittel außen). Nicht vergessen: Bei einem DrumCircle gibt es nur Mitmacher, keine passiven Zuhörer; also Stühle für Kollegen und andere einrechnen!



Wir werden sehr viel mit Zeichen arbeiten. Die wichtigsten Informationen werden immer dann geliefert, wenn das links abgebildete Symbol erscheint!

## 8 Kommunikation V

So richtig spannend wird es, wenn (wie unten dargestellt) alle drei Instrumentalgruppen gleichzeitig spielen. Solange die Instrumentalgruppen unisono spielen, gibt es den „Rettungsanker“ des gemeinsamen Rhythmus. Fängt der Rhythmus an zu wackeln, potenziert sich der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe. Je unterschiedlicher die neuen verschiedenen Rhythmen sind, umso mehr Konzentrationsfähigkeit wird den Schülern abgefordert. Eines wird – glaube ich jedenfalls – deutlich: Wir stoßen einen Lernprozess an, der jedoch erst durch Wiederholung effizient wird.



Um den Lernprozess zu verdeutlichen, gibt es einen einfachen Test. Am Schluss einer jeden Klassensession mache ich folgendes Spiel: Alle Schüler klatschen nacheinander z.B. viermal in die Hände. Die Zeit wird gestoppt. Die Erfahrung zeigt, dass die Ergebnisse im Regelfall von Session zu Session besser werden.

# 10 Bewährte Einstiege – rein in die Praxis

## DrumCircle-Praxis I

Jetzt lernen die Schüler mehrere Rhythmen gleichzeitig zu spielen. Die Instrumentengruppe 1 beginnt. Alle anderen haben jetzt Pause. Sobald diese Instrumentengruppe 1 stabil spielt, kommt die Instrumentengruppe 2 dazu. Wenn beide Gruppen harmonisch spielen, kommt Gruppe 3 hinzu. Nun können Sie nach Belieben Stop-Cuts einfügen. Lassen Sie die Gruppen einzeln spielen oder suchen Sie aus jeder Gruppe einzelne Spieler heraus. Unterbrechen Sie aber nie den Groove (Spielverlauf)!

**2. Instrumentengruppe**

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X		X		X	X	X	
---	--	---	--	---	---	---	--

**3. Instrumentengruppe**

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X		X	X			X	
---	--	---	---	--	--	---	--

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X		X		X		X	
---	--	---	--	---	--	---	--

**1. Instrumentengruppe**

# 11 Rhythmen – so viel das Herz begehrt ...

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X				X			
X		X		X		X	
X		X		X	X	X	
X	X	X					
X	X	X	X	X	X	X	
X	X		X	X			
X	X	X	X	X		X	
X	X	X	X		X	X	
X		X		X		X	X
X							
X	X	X		X	X	X	
		X	X	X	X		
		X					X

Elefanten tanzen gern  
schmatz - schlabber - hicks - fein  
Butter - Brot - Käse drauf  
dunkelgrün (gelb/rot/usw.), (Pause - Pause)  
Kichererbsen rollen schnell  
Blödi - hau ab - (Pause)  
Himbeereis mit Ma-yo  
Haareschneiden - fünf Cent  
Rudolf Radkappe  
Lan - ge - wei - le  
M-P-3 - Spiegelei  
 (Pause) - niesen - hatschi - (Pause)  
Nix - bum - nix - bum

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X	X						
		X	X				
				X	X		
							X

Timtim  
Tamtam  
Tomtom  
Blubb!

1 UNO 2 UNO 3 UNO 4 UNO

X			X				
				X			
					X		
	X						X

Brat- mit  
Sau-  
er-  
wurst- kraut